

Abgeschlossene Forschungsprojekte – Schwerpunkt Sozialpädagogik

"Biographische Erfahrungen von Careleavern eines Kinder- und Jugendhilfeträgers im Bundesland Steiermark".

Ein Forschungsteam der Universität Salzburg beschäftigte sich bereits 2016/17 mit der Frage, welche Erfahrungen Menschen machen, wenn sie ihre Kindheit und/oder Jugend (oder einen Teil dieser Zeit) in Pflegefamilien, Familiengruppen oder Wohngruppen verbringen. In diesem Folgeprojekt im Bundesland Steiermark wurde in ähnlicher Weise nach den vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Lebenswegen, ehemaliger Kinder und Jugendlichen, welche in solchen Einrichtungen untergebracht waren, gefragt.

Laufzeit: November 2018 bis September 2019

Leitung: Univ.-Prof. Dr. Birgit Bülow

Projektteam: Melanie Holztrattner MA, Vanessa Blaha MA, Dorian Spitzer MA

Kontakt:

Univ. Ass. Melanie Holztrattner MA

Erzabt-Klotz-Straße 1, Zimmer 2.252

A-5020 Salzburg

Tel: +43 (0) 662 8044-4218

„MENTORIAL - MentorInnen in einem Patenschaftsprojekt für „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ in Österreich. Eine biographisch-rekonstruktive und prozessuale Perspektive auf erwachsene Ehrenamtliche“

Das vorliegende Projekt knüpft an den Erkenntnissen einer explorativen Studie zu einem Youth-Mentoring Programm für „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ an (2015-2017). Das vertiefende Folgeprojekt fokussiert nun auf das biographische „Sense-Making“ erwachsener Ehrenamtlicher im Verlauf der Zeit.

Die zentrale und grundlegende Forschungsfrage lautet: „Wie erleben „PatInnen“ die Entwicklung einer Beziehung mit „ihrem“ Jugendlichen im Rahmen von Youth-Mentoring für „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“?“

Zur Beantwortung werden biographisch-narrative Daten aus zwei bzw. drei Erhebungswellen erhoben und analysiert. So lässt sich nachvollziehen, wie die Bedeutungen und Zuschreibungen sich gerade durch eine Beziehungsausgestaltung über einen längeren Zeitraum hin verändern.

Eine solche prozessuale Perspektive auf Youth Mentoring Programme stellt international eine Forschungslücke dar. Dies gilt einmal mehr für Mentoring-Ansätze für benachteiligte und diskriminierte Jugendliche, insbesondere im Kontext von flucht- und migrationsbedingten Übergängen in Biographie und Lebenslauf.

Aus den Erkenntnissen kann ein Beitrag zu grundlegenden Fragen der Beziehungsstiftung und -gestaltung im Rahmen von Youth-Mentoring-Ansätzen gewonnen werden. Ebenfalls werden aus den Ergebnissen dieser Studie grundlegende Beiträge zur Nachhaltigkeit von Patenschaftsbeziehungen bzw. – allgemein – zu Sorgeverhältnissen im sozialpädagogischen Kontext erwartet.

Start: Dezember 2017

Leitung: Ass.-Prof. Dr. Eberhard Raithelhuber

Projektteam: Maria Amancay Jenny, MA

Kontakt:

Ass.-Prof. Dr. Eberhard Raithelhuber, Privatdozent

E-Mail: eberhard.raithelhuber@sbg.ac.at

Projekt Care-Leaver Salzburg: „Biographischen & Erfahrungen von Care-Leavern“

Ein Forschungsteam der Universität Salzburg beschäftigte sich mit der Frage, welche Erfahrungen Menschen machen, wenn sie ihre Kindheit und/oder Jugend (oder einen Teil dieser Zeit) in Pflegefamilien, Familiengruppen oder Wohngruppen verbringen. In diesem Projekt wurde Personen, welche als Kinder- und Jugendliche in solchen Einrichtungen untergebracht waren, die Möglichkeit gegeben, von ihren vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Lebenswege, die sie machten zu erzählen.

Laufzeit: März 2016 bis Oktober 2017

Leitung: Univ.-Prof. Dr. Birgit Bülow

Projektteam: Melanie Holztrattner MA, Julia Wurzenberger MA, Christian Otte MA

Unter Mithilfe von: Vanessa Blaha BA und Dorian Spitzer BA

Kontakt:

Univ. Ass. Melanie Holztrattner BA MA

Erzabt-Klotz-Straße 1, Zimmer 2.252

A-5020 Salzburg

Tel: +43 (0) 662 8044-4218

„Jugendforschungsinstitutionen in Österreich“

Das Belastbarkeit des Wissens um die Jugendforschungslandschaft in Österreich scheint - wie jüngst Babic, Bütow, Katstaller & Raithelhuber (2015) aufzeigten - begrenzt. Angesichts der Vielzahl an Herausforderungen ist eine stärkere Vernetzung und Weiterentwicklung des Bereichs unumgänglich. Um hierfür einen grundlegenden Baustein beizusteuern, wurde der Auftrag zu diesem Projekt erteilt.

Anknüpfend an die bei Tebbich & Grubits (1995) sowie im aktuellen FSK der Statistik Austria aufgelisteten Einrichtungen und ergänzt um die Ergebnisse eigener Recherchen wird eine Liste von Institutionen erarbeitet, die anhand eines Leitfadens (überwiegend) telefonisch u.a. danach befragt werden,

- inwiefern sie sich als Jugendforschungsinstitutionen betrachten,
- in welchem Umfang dort Kapazitäten speziell für die Jugendforschung vorhanden sind,
- gemäß welcher inhaltlich-theoretischen und/oder methodischen Paradigmen dabei geforscht wird,
- welchen Fragestellungen aktuell bearbeitet werden bzw. zuletzt bearbeitet wurden,
- wie sie die Jugendforschung und die Bedingungen für Jugendforschung in Österreich einschätzen,
- mit welchen Institutionen kooperiert wird,
- ob und ggf. in welcher Weise man eine Weiterentwicklung der Jugendforschung in Österreich für notwendig erachtet und
- inwiefern man sich ggf. selbst dort gerne einbringen würde.

Laufzeit: November 2015 bis Jänner 2016

Leitung: Univ.-Prof. Dr. Birgit Bütow.

Projektteam: Dr. Bernhard Babic, Mag. Dr. Michaela Katstaller

Unter Mithilfe von: Melanie Holztrattner, Maria Amancay Jenny und Karin Rettenbacher

Kontakt:

Univ.-Prof. Dr. Birgit Bütow

Erzabt-Klotz-Straße 1, Zimmer 2.306

A-5020 Salzburg

Tel: +43 (0) 662 8044-4244

„Gelingensbedingungen der Implementierung von Bildungsstandards“

Das geplante Teil-Projekt stellt das professionelle Handeln von Lehrpersonen als Expertinnen und Experten in (schulischen) Organisationen in den Mittelpunkt. Lehrpersonen verfügen über ein organisations- und professionsspezifisches kollektives Prozess- und Deutungswissen – besser: Schemata – als Angehörige einer sozialen Organisation. Solche Schemata erweisen

sich im Ensemble von Organisationskulturen als relativ stabil. Als geteilte und interaktiv wie kommunikativ hergestellte Sinnhorizonte stellen sie „konjunktive Erfahrungsräume“ (Mannheim) dar und können als zentrale Formen der Vergemeinschaftung nicht einfach ‚abgelegt‘ werden. Im Kontext der Implementierung von Bildungsstandards können diese Schemata daher als zentrale Bedingungen für die Umsetzung gelten. Methodisch soll diesen mit Gruppendiskussionen nachgegangen werden. Diese werden mit Teams von Lehrpersonen aus verschiedenen Schultypen und Regionen aus ganz Österreich durchgeführt.

Leitung: PD DDr. Mag. Ulrike Greiner

Projektteam: Univ.-Prof. Dr. Birgit Bülow (Methodenberatung), Mag. Aida Tuhcic MA –

Kontakt:

Mag. Aida Tuhcic, MA School of Education

www.uni-salzburg.at/soe

Erzabt-Klotz-Straße 1, Zimmer 2.230

A-5020 Salzburg

Tel: +43 (0) 662 8044-7380

„Wissenschaftliche Begleitung des Projekts 'open.heart - Familien und PatInnen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge'“

Die wissenschaftliche Begleitforschung fragt danach, welche Bedeutung solchen Formen der Mentorenschaft und der familienähnlichen Lebensverhältnisse für die verschiedenen Beteiligten ('PatInnen', 'Gastfamilien', 'unbegleitete minderjährige Flüchtlinge') entwickeln, bspw. im Kontext von Übergängen im Lebenslauf. Gleichzeitig wird in den Blick genommen, was in den verschiedenen sozialen Begegnungen im Pilotprojekt interaktiv hergestellt wird – bspw. in Ausbildung und Fortbildung der 'PatInnen', im Rahmen des 'Matchings' von PatInnen und Jugendlichen oder in den alltäglichen Aktivitäten der Patenschaften und Gastfamilien.

Laufzeit: August 2015 bis November 2017

Leitung: Ass.-Prof. Dr. Eberhard Raithelhuber

Projektteam: Kübra Çağlar, Maria Amancay Jenny, Hila Kakar, Doris Reithmaier

Kontakt:

Ass.-Prof. Dr. Eberhard Raithelhuber, Privatdozent

E-Mail: eberhard.raithelhuber@sbg.ac.at

„Agency across Borders. A Lifecourse Perspective on Social Protection, Citizenship and Mobility”

Traditionally, people's achievement of agency in the course of their lives is conceived within the institutional and structural dimensions of the nation-state, especially with regard to the domains of social protection and citizenship. Nevertheless, with the increase of mobility and migration across borders, the question of how individuals achieve agency needs to be understood in a different manner. One major reason for this is that the role of the nation-state and its function as a container for social protection and citizenship can no longer be taken for granted. This also has implications for policy, particularly with regard to issues of social inclusion, social cohesion and political legitimacy.

Against this background, the overall ambition of the research project „Agency across Borders. A Lifecourse Perspective on Social Protection, Citizenship and Mobility“ is to gain a nuanced understanding of how people achieve social agency under conditions which are shaped by mobility and migration, especially with regard to social protection and citizenship. The project focuses on the intersection of lifecourses, (trans-)locations, and (informal) intermediary structures and practices. The project starts out from the assumption that different processes in the context of migration most likely bring about uncertainty and dynamization which impact on people's social agency, often in the context of transitions. The situation of newcomers, in particular, can thus be understood as a sensitive period in which achievements in social protection and experiences of citizenship have to be rearranged and (re)negotiated to an exceptionally high degree.

Start: 10/2014

Leitung: Ass.-Prof. Dr. Eberhard Raithelhuber

Projektteam: Eszter Ipó

Kontakt:

Ass.-Prof. Dr. Eberhard Raithelhuber, Privatdozent

E-Mail: eberhard.raithelhuber@sbg.ac.at